

Za
2081

QK. 285

14

Trostpredige

Bey der Sepultur vnd Reichbegängnis
Des weiland Edlen / Bestrengen
vnd Ehrvesten

Christoffs von Ber- lepsch vff Seebach

Welcher den 13. Febr. anno 1608. in dem
H E R R N seliglich entschlaffen / vnd hernacher
den 19. eiusdem zur erden Christlich vnd
ehrlich ist bestattet worden /

Gehalten

Durch M. Martinum Dickelium
Pfarrern zu Seebach / vnd der Superins-
tendenz Langensalka Adjunctum.

BIOTHECA
SACRA
ELECTORIS
SAXONIAE
MAGNIFICENTIAE

Leipzig. X 2044520

Bey Michael Lankensberger.





[1608]



viel dardun / wird an vnd für sich selbst folgen / daß nie-
 mand vrsach habe / vber seinem absterben allzu trawrig zu
 seyn. Werde ich denn etwas mit vnter vermelden / das
 dem Junckern sonst zu ehr vnd ruhm gereichen mag / wolle
 mich darumb so niemand verdenccken / er ist sein werd. Vnd
 lest es ihr die Schrifft nicht zu wider seyn / wenn man
 wolverdienter Leute im segen / oder mit sonderlichem lobe
 gedenccket. Denn also lesen wir in den sprüchen Salomo-
 nis: Das gedechtnis der Gerechten geschehe im segen oder
 sey im segen / vnd bleibe im segen / wie es in der Deutschen
 Bibel ist geben worden.

Unser lieber / numehr in Gott ruhender seliger Jun-
 cker / der weiland Edle / Gestrenge vnd Ehrveste
 Christoff von Berlepsch / auff Seebach allhier / ist geboren
 als man geschrieben nach Christi vnsers Erlösers geburt
 1561. den 21. Sept. ist domaln der Sonntag nach Crucis ge-
 wesen / des nachts zwischen ein vnd zwey vhr.

Sein lieber Vater ist gewesen der weiland auch Ed-
 le / gestrenge vnd Ehrveste Caspar von Berlepsch / Chur-
 fürstlicher Meinskischer Rath vnd Ober Amptman des
 Eisfeldes / seliger gedechtnis / welcher anno 1573. den 11.
 Sept. auff seinem Hause allhier zu Seebach selig gestor-
 ben / seines alters im 47. jahr.

Seine Mutter ist gewesen frau Veronica / geborne
 von Duttgerott / des weiland Edlen / Gestrengen vnd
 Ehrvesten Hansen von Duttgerott zu Kelbra eheleibli-
 che tochter / welche ihrem Junckern dem Herrn Ober-
 Amptman zehen Kinder / fünff Söhne / vnd fünff Töchter
 durch Gottes allmechtigen vnd gnedigen segen / zur welt
 gebracht /

Chriſtliche Reichpredigt.

gebracht / vnd darauff ein ſeligen abſchied aus dieſem jammerthal erlanget / als man geſchrieben nach Chriſti geburt 1569. do die jüngſte Tochter nicht viel vber ein viertel jahr alt geweſen.

Die Töchter ſind noch alle fünff bey leben / vnter den Söhnen iſt vnſer ſelig Juncker der vierde / den Gott mit gnaden wegnimt / wie er ſonſt vnter ſeinen geſchwistern auch der vierde der geburt nach geweſen. Vnd iſt von den Söhnen allein noch vbrig der Edle / Geſtrenge vnd Ehrreſte Heinrich von Berleſch auff Teuchern / welcher iſo / beneben der Adeliſchen betrübtten Wittwen / den leidtragenden Schweſtern vnd andern angewandten freunden / ſeines lieben bruders todt mit ſchmerzen beklagt / vnd ihm nach Gottes wort ein ehrlich begräbnis angeſtellet hat. Selig ſind alle die in dem HErrn ſterben / von nu an / ja der Geiſt ſpricht / daß ſie ruhen von irer arbeit / denn ire werck folgen inen nach. Gott erhalte die vbrigen zu ſeines Namens lob vnd ehr / zu des Edlen Stammes derer von Berleſch gedeylichem auffnemen / vnd zu vieler Leute wolſart / Amen.

Wenig tage nach ſeiner geburt / iſt vnſer in Gott ſelig Juncker zur heiligen Tauffe gebracht / vnd durch dieſelbe / als durch das ſelige bad der wiedergeburt / dem HErrn Chriſto vnd ſeinem Reich einuerleibet worden. Dem er auch in der heiligen Tauffe gehuldet vnd geſchworen / vnd domaln alsbald dem HErrn zu leben angefangen hat. Bey ſeiner heiligen Tauffe iſt er Chriſtophorus genennet worden / zum zeugniß beydes daß er im Himmel angeſchrieben ſey / in das buch des Lebens / in die zal der außgewählten / darinnen er jezt nach der Seelen lebt vnd
iſt / in

Christliche Reichpredigt.

ist/ in dem Schoß vnser H^{er}rn Jesu Christi: vnd dan/
daß er als ein rechter Christophorus, den H^{er}rn Chri-
stum durch das vngestümme wütende Meer tragen / vnd
im glauben an ihn alle trübsal dieser Welt überwin-
den solte. Welches er numehr Christlich vnd selig voll-
bracht hat.

In seinen kindlichen Jahren / ist vnser seliger Jun-
cker / von den lieben in Gott ruhenden Eltern / beneben sei-
nen Geschwistern / in der zucht vnd vermahnung zum
H^{er}rn aufgezogen worden. Wie dann Christlichen El-
tern fürgeschrieben ist / Eph. 6. Vnd ob wol die Eltern/
dem Junckern vnd seinen geschwistern / nach dem willen
des allmechtigen Gottes / sehr zeitlich entfallen / die mutter
zwar / do der in Gott selige Juncker / der vierde vnter den
geschwistern / 8. Jahr / der Vater aber / do er 12. Jahr /
daran nur etliche tage gemangelt / alt gewesen: Jedoch hat
der getrewe Gott / der da glauben helt ewiglich / vnd ein
Vater aller Wäisen zu seyn zugesagt hat / seine verheif-
fung hier auch nicht feilen lassen / vnd so viel mittel gege-
ben / daß durch die Adelige freundschaft / die kinder alle /
einen Sohn außgenommen / der gar zeitlich gestorben /
ehrlich vnd wol erzogen / vnd sonderlich vnser in Gott ru-
hender Juncker bey der Schul vnd beim studieren ist er-
halten worden. Darzu denn der Vater / seliger gedech-
niß / noch bey seinem leben mit ihm geeilet / vnd ihn Anno
70. da er kaum 9. Jahr alt gewesen / mit seinen brüdern
nach Mühlhausen geschickt / von dannen er hernach gegen
Marburg in das Pædagogium, ferner gen Erffurd vnd
Hirschfeld / do ihm auch ein eigener Præceptor M. Crato
Fuchs

Pfal. 68

Christliche Reichspredigt.

Fuchs zugeordnet worden / komen ist. An welchen örten er dann seine fundamenta artium vnd linguarum also gelesget / daß er bey hohen Schulen ad superiores facultates zu schreiten tüchtig gewesen. Derowegen er mit seinem allererst genanten Præceptore Anno 1580. sich naher Aldorff begeben / von dannen nach Tübingen / Cöln / Straßburg / Genff vnd Heidelberg gezogen / vnd bey diesen löblichen Academien seine studia etliche Jahr nach einander continuiret / vnd in Iuris prudentia solche profectus erlanget / daß er seinen Mann wol hat bestehen können.

Aus was vrsachen der selige Juncker die vnkosten angewendet / die reisen / mühe / arbeit vnd fleiß sich nicht habe verdriessen lassen / ist leichtlich zu schliessen. Nemlich er hat aus angebornem / adelichem / heroischem gemüt wol verstanden / daß er Gott vnd dem Nehesten zu dienen schuldig were / vnd daß er diß zum besten thun könnte / wenn er etwas redlichs studierete. Wo ihn Gott auch etwa bey Herren Höfen oder fürnemen ämptern haben wolte / daß er durch die studia am ersten fortkommen könnte. Vnd daher den freunden / die ihn zum studieren angehalten / desto lieber gefolget / welches ihm nicht wenig rühmlich. Es haben die Heyden aus dem liecht der Natur auch erkant / daß ein Mensch nicht ihm allein / sondern zum theil den Eltern / zum theil dem Vaterlande / zum theil andern ehrliebenden Leuten zu nutz vnd gut geboren sey : vnd daß die zum Regiment vnd Amptern am tüchtigsten / die studiert / vnd etwas für andern gelernet haben. Wie den literatis hieruon Ciceronis vnd Platonis dicta bekant seyn. Was nu der Juncker durch die studia gesucht / das hat er

hat er auch funden Anno 1588. als er an des weiland durchleuchtigen / hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Ludwigs des eltern / Landgraffen zu Heſſen / etc. hochlöblicher gedechtniß / Hof kommen gen Marburg / hat ihm eben diß / daß er ſtudirt gehabt / groſſe förderung gethan / vnd ihm ſo viel genützt / daß hochgedachter Fürſt vnd Herr dem Juncfern allezeit in gnaden gewogen gewest / vnd ihn als ein Rath vnd Legaten / in hohen wichtigen ſachen gebraucht: dauon ich nur eins oder zwey erzehlen wil. Anno 1591. hat hochgedachter Fürſt vnd Herr / Landgraff Ludwig / an S. F. G. ſtat / vnſern Juncfern / mit dem Herrn Landvogt zu Eſchwege / dem Edlen / Gefrengen vnd Ehrweſten Hans Ludwign von Harſtal / auff die Königliche Hochzeit in Schweden geſchickt. Als Anno 1592. der weiland auch Durchleuchtige Hochgeborne Fürſt vnd Herr / Herr Wilhelm Landgraff zu Heſſen / etc. auch hochlöblicher gedechtniß / dieſe betrübte welt geſegnet / vnd darauff der Durchleuchtige hochgeborne Fürſt vnd Herr / Herr Moris Landgraff zu Heſſen / etc. die erbhuldigung angenommen / iſt ihrer S. G. von offtvnd hochgedachtem Landgraff Ludwigen / vnſer Juncfer als ein Legat zugeordnet worden / an ihrer Landgraffen Ludwigs S. G. ſtat / alten Fürſtlichem gebrauch nach / die erbhuldigung zugleich auff vnd anzunemen. Do dann der ſelige Juncfer in iſt gedachten / vnd ſonſt andern Legationibus vnd hohen geſchefften / mit ehr vnd ruhm verrichtet / was ihm befohlen gewesen. Sind im auch ſonſt bey andern Chur vnd Fürſten dienſte vnd ämpter fürgeſtanden / ſonderlich bey vnſerm gnedigſten Churf. vnd Herrn Chriſtiano I.

Aiano I. hochlößlichster vnd Christmildester gedechtniß/
 die Hauptmanschafft zu Langensalka vnd Thomasbruck/
 die er aber in demut vnd vnterthenigkeit abgeschlagen/vnd
 lieber wollen in etwas niedrigerem beruff vnd stande seinen
 vnterthanen vnd Haushaltung allein fürstehen / denn in
 höhern ehren allzu grosse last auff sich nemen. Welches
 Similis beym Dione allein für ein recht leben helt / denn
 als er seine tage mehrer theils zu Hofe in schweren äm-
 ptern zugebracht / im alter aber gnedige dimission erlan-
 get / vnd darauff noch sieben Jahr / auff seinem eigenen
 Gut vnd Forwerck / als eine priuat person gelebt / hat er
 ihm diese Grabschrift machen lassen: Similis hic jacet,
 cuius ætas quidem multorum annorum fuit: Septem
 tamen duntaxat annos vixit. Hier ligt Similis begrab-
 ben / dessen alter sich zwar auff viel Jahr erstreckt / vnd
 hat doch nur sieben Jahr gelebet. Vnd stimt ihm Sirach
 nicht so gar vbel zu / wenn er spricht: Liebes Kind / bleibe
 gern im niedrigen stand / das ist besser / denn alles da die
 Welt nach trachtet. Doch muß man zu hohen fürnemen
 ämptern auch Leute haben / vnd ist ein jeder schuldig / sein
 talent zugebrauchen / nach dem vermögen / das Gott dar-
 reicht. Davon aber meines fürhabens nicht ist weitleuff-
 tig zu reden. Diß wil ich nur darzu thun / ob vnser seliger
 Juncker / die zeit vber / als er zu Hof gewesen / auch dem
 HErrn gelebt? Wenn ein Papist vnter vns were / solte ers
 wol für vngereimt halten. Denn sie meynen / man könne
 Gott nirgend so wol als in den Klöstern dienen. Daher
 sie auch solchen weltlichen personen / wie sie es nennen /
 wo nicht ehe / doch im alter / rathen / sie sollen der Welt
 vrlaub

Christliche Reichpredigt.

verlaub geben / in ein Kloster ziehen / vnd nicht mehr der Welt / sondern Gott dem HERRN dienen. Solchem aber zu begegnen / vnd das doch E. L. vber Gebühr nicht auffgehalten werde / wil ich nur Josephs vnd Daniels exempel anziehen. Diese zweene werden sie so darfür halten müssen / daß sie dem HERRN gelebt / auch do sie an Heydnischer / abgöttischer Könige hofe gewesen / Joseph in Egypten / Daniel zu Babel. Denn sie haben dessen in der Schrift zeugniß / vnd solch zeugniß / daß ich gewiß darfür halte / es habe Joseph in Egypten seine keuschheit besser gehalten / Daniel zu Babel andechtiger gebetet / denn der Papst mit allen Mönchen vnd Nonnen thun mag / wie sehr sie auch der zweyer stück wollen gerühmet seyn. Wil einer mehr exempel haben / neme er für sich Obadia des Ahabs Hofmeister / Ebedmelech den Mooren / Naeman den Syrer / den Kemmerer der Königin Candaces, wird er an ihnen gleiches finden / vnd daraus zu vernemen haben / daß man zu Hof auch dem HERRN dienen vnd leben kan / wenn man nur den glauben vnd ein gut gewissen erhelt / wie vns nicht vnwissend / daß vnser seliger Juncker gethan habe.

Ferner als Anno 1594. die zum theil weiland / zum theil noch iezo Edle / Gestrenge vnd Ehrenveste / Jost / Heinrich / Hartman / vnd vnser seliger Juncker / Christoff / von Berlepsch / gebrüdere / wegen aller ihrer güter / allhier zu Seebach / vnd bey der Herrschafft Cranichfeld / eine brüderliche Erbvertheilung fürzunemen bedacht waren / vnd vorher dahin sich brüderlich vnd freundlich mit einander verglichen / daß sie alles auffs los setzen / vnd dadurch im grunde / ohn einigen widerspruch / vertragen seyn wolten /

Christliche Reichpredigt.

116.

doch mit dem anhang / weil je zween vnd zween zusammen
kommen würden / daß einer dem andern / zu erhaltung brü-
derlicher lieb vnd einigkeit / so bald nur gelegenheit fürfallen
möchte / wieder weichen wolte : Welches dann Abraham
mit seines bruders Sohn / dem Loth / auch also gehalten :
Schickte es Gott der Herr also / der das loß in seiner
hand hat / vnd fallen leß wie er wil / daß vnserm seligen
Junckern / vnd seinem auch seligen bruder / Juncker Hart-
man / das loß anhero gegen Seebach gefiel : Vnd weil der
selige Juncker Hartman mit tode abgieng / ehe dann einer
dem andern weichen kundte / vnser seliger Juncker das
Schlos vnd Dorff Seebach allein bekommen / vnd von
Anno 94. an / das Regiment alhier / ins 14. Jahr gehabt
vnd gefüret hat.

Wie er sich nun dabey verhalten / ob er hier auch dem
Herrn gelebt / müssen wir nicht vbergehen. Ein Regent
sol zuörderst Gottfürchtig seyn / wie Iethro seinen Eidam
Mosen erinnert. Von vnserm lieben / in Gott seligen Jun-
ckern kan ich anders nit sagen / denn daß er jm solches habe
lassen angelegen seyn. Die Predigt des worts Gottes hat
er trawen in der woche so wol / als auff die Sontage fleissig
besucht / vnd ohne erhebliche ursach nicht gern eine Mit-
tagspredigt verseumet. Was er damit bey den vntertha-
nen für nutz geschafft / hab ich wol erfahren. Bey der er-
kanten warheit / auff das vnfeilbare wort Gottes gegrün-
det / blieb er bestendig / lies ihm an vnserm Lutherischen
Catechismo genügen / vngeacht / daß ihm derselbe an
frembden orten ziemlich verdecktig hatte wollen gemacht
werden. Daß ihm der Gottesdienst ein ernst / vnd seine
Gottes-

Christliche Reichpredigt.

Gottesfurcht ohne heuchelei gewesen / hat er im werck bewiesen / da diese vnser Kirch / durch seine anordnung / von grund auff newe gebawet worden. Darzu er auch ohn einiges menschen anregen / eine ansehnliche sum̄ geldes von dem seinen willig gegeben / vnd sonst alle beförderung gethan / wie er gefont / also daß Scheunen vnd Böden offen gestanden / daraus er vber den zugesagten lohn / den Bau- leuten willig gereicht / was sie nur bedürfftig gewesen / damit die arbeit desto schleuniger fortgehen möchte. Wie ihm dann auch nicht weniger angelegen gewesen / da die Kirch auffgebawet worden / daß sie auch gezieret vnd außgemacht werden möchte / darüber ihn keine mühe verdrosen / keiner vnkosten geschonet / als menniglichen alhier bewust ist. Daß ich deswegen von ihm wol sagen mag : Er ist sein werth / daß seiner in ehren gedacht werde / denn er hat vns die Kirche gebawet. Wie die eltesten der Jüden / von dem Hauptman zu Capernaum vor dem Herrn Christo sagen / Er ist sein werth / daß du ihm das erzeigest / denn er hat vnser Volck lieb / vnd die Schul oder Synagog / welches bey den Jüden Pfarrkirchen gewesen seyn / hat er vns erbawet.

Luc.

Seinen von Gott anbefohlenen vnterthanen hat er also fürgestanden / daß sie an ihm einen vater gehabt / sind desto herzlicher betrübt vber seinem tödlichen abgang / wünscheten / wenn es Gottes wille nur / daß sie ihn hetten lenger behalten mögen.

Ich muß hier eines frommen Fürsten exempel einführen / eines Herkogen von Wirtemberg / welcher auff eine zeit sich sol gerühmet haben : Er wolte einem jeden

Christliche Reichpredigt.

seiner vnterthanen / sicher vnd friedsam des nachts im Schoß schlaffen / auch mitten im felde / vnter dem freyen Himmel. Gut wolte ich dafür sagen / geliebte des Herrn / vnser seliger Juncker hette gleiches wagen dürffen / mit einem jeden seiner vnterthanen / vnd hette sich keiner vntrew dabey zubefahren gehabt. Daher ich auch keine schewtrage / hochgedachtem fromen Fürsten vnsern in Gott ruhenden Junckern in dem stück zuvergleichen. Wer es zuvor nicht gewußt hette / daß der Juncker den vnterthanen so lieb / der hette es in seiner werenden schwachheit leichtlich erfahren können. Niemals bin ich vom Schloß herabgangen / ich habe gnug zu antworten gehabt / wie es doch dem Junckern gehe / ob sichs schier zur besserung anlassen wolle. Solte mir auch nicht schwer fallen / alte Leute mit namen zu nennen / die von sich haben hören lassen / wenns dem lieben Gott nur gefellig / sie wolten den Juncker lösen vnd für ihn sterben. Ein edel Kleinod / ein sehend aug vnd hörend ohr / ein fleissiger Regent / vnd trewer vnterthan /
20. der H & R machet beydes / hat gewiß auch an beyden wolgefallen.

Endlich / nach dem Gott der Herr / zu erhaltung vnd fortpflanzung des menschlichen Geschlechts / vnd daß ein jeder für bösen lüsten desto fleissiger sich fürsehē kündte / den Ehestand eingesezt / vnd in seinem Göttlichen rath beschlossen / es sey nicht gut alleine bleiben / sondern besser eine gehülffin haben / Hat ihm der selige Juncker solch wort vnd ordnung Gottes auch gefallen lassen / vnd auff vorhergehendes gebet zu Gott / vnd auff vorgehabten rath mit den angewandten freunden / zur Ehe genommen die
Edle

Edle vnd viel Ehrentugentsame / domaln Jungfraw Do-
 rotheam / des weiland Edlen / Bestrengen vnd Ehrenve-
 sten Hans Dieden auff Wellingenroda vnd Fürstenstein/
 seliger gedechtnis / eheliche Tochter / die iho hinterlasse-
 ne Witwe / vnd Anno 1602. den 20. Octob. allhier zu
 Seebach sein ehelich beylager gehalten / seines alters im
 41. Jahr. In welchem alter vor zeiten auch Isaac fast
 gewesen / da er seine Rebeccam genommen. In solchem
 Ehestande hat er gelebt 5. Jahr / 3. Monat / 3. Wochen /
 3. Tage / seiner lieben Jungesfrawen / der iho bekümmerten
 Witwen alle eheliche lieb vnd trew bewiesen / sie niemaln
 anders geruffen oder genennet / als / liebes Herz etc. Die
 lieben noch vnerzogenen Töchter / derer Gott ihm drey
 in seinem Ehestande beschert / vnter welchen die erste er dem
 lieben Gott bald wiedergegeben / vnd vor sich hingeschickt /
 da sie kaum 7. tage alt gewesen / hat er herzlich geliebt /
 were ihm gewis eine grosse freude gewesen / wenn er hette
 leben / vnd sie in Gottes warem erkendtnis vnd furcht auff-
 erziehen sollen. Der gnedige Gott aber / der der rechte
 Vater ist / vber alles was da Kinder heist / im Himmel vnd
 auff Erden / vnd darzu ein gnediges aug auff Witwen vnd
 Waisen allezeit zu haben pflegt / wird sich ihrer annemen /
 vnd sie nimmermehr gar waisen lassen / wie Christus der
 Herr einen jeden gleubigen Christen vertröstet.

Zum beschluß / sein privat leben anlangend / hat man an
 im nicht viel hoffart gespürt / darinnen doch die ganze Welt
 ist vertiefft vnd verderbet ist. So wird in niemand geizes
 oder anderer groben sünden zeihen können. So viel an im
 gewesen / hat er mit jederman gerne friede gehabt / gegen
 jeder

Gen.

Eph.

Ioha.

Christliche Reichpredigt.

Jederman sich freundlich gehalten / die Kinder auff der gas-
sen nicht vnangesprochen gelassen / etc. Ist derowegen
offenbar / wir haben an jm abermal nicht so gar ein schlech-
ten Man aus dem Adel verlohren. Vnd ist einem jeden/
hoffe ich / zur gnüge bewiesen / daß vnser seliger Juncker alle-
zeit dem HERRN gelebt habe. Haben wir diß / ist zu dem
andern / nemlich daß er dem HERRN auch gestorben / all-
bereit gute hoffnung / nach dem bekanten spruch Augusti-
ni : Qui bene vixit, male mori nequit. Wer wol gelebt
hat / kan nicht vbel sterben. Damit aber gleichwol kein
zweiffel vbrig gelassen werde / wollen wir sein ende auch
ein wenig anschawen / damit verhelte sichs folgender
massen.

Am 18. Jan. sind am vergangenen Montage vier
Wochen gewesen / wird ohn geferd ein glaß vber des Jun-
ckern tisch zerbrochen / dauon bleibt im aufflesen vnuerse-
hens ein sehr kleines geringes splitterlein ligen / das schle-
get der Juncker / do er den tisch abstreichen wil / bey dem mit-
tel finger in die rechte hand / mag damit / wie es die Medi-
ci angesehen / einen Nervum verletzen / dauon geschwillt
ihm in folgender Nacht die hand so sehr / daß auch der hal-
be arm damit eingenommen wird. Weil dann der Jun-
cker zuuor etliche tage sich vbel befunden vnd geklagt / hilfft
eins zum andern / daß der schade desto grösser vnd gefehr-
licher wird / vnd der Juncker folgenden Sonnabend / den
22. Jan. schwachheit halben sich gar zu bette legen muß.

Man hat aber allezeit zur besserung gute hoffnung
gehabt / vnd anfangs sich im geringsten nicht vermutet /
daß die franckheit zum tode seyn / vnd Gott der HERR so
schnell

Christliche Reichpredigt.

schnell mit dem Junckern aus der welt eilen solte. Wie
dann die Medici vnd Barbierer vns allezeit dahin vertrö-
stet / es würde zum leben nicht noch haben. Nichts desto
weniger aber schickte sich der Juncker bey zeit auff die fart/
thet Mittwoch nach Esto mihi, den 10. hujus sein bekent-
nis / darin er Gott seine sünden abbat / empfieng darauff
den trost der heiligen Absolution / vnd den waren Leib vnd
Blut Jesu Christi im heiligen Abendmal / zu trost seiner
Seelen / vnd zu sterckung seines glaubens / befahl sich dar-
auff dem lieben Gott / in gewisser hoffnung / Er würde es
machen / wie ihm zur Seeligkeit nützlich / das waren do-
maln seine wort. Den Freitag hernach den 12. hujus, be-
gundte man zu mercken / das letzte stündlein were nicht
weit / vnd lies sich die schwachheit in allem also an / daß
man verstehen fundte / der liebe Gott wolte mit dem Jun-
ckern fort / vnd ihn auff der welt nicht lenger haben / da-
rumb wurden ihm etliche Trostsprüche fürgehalten / vnd
ward mit ihm gebetet / wie dann zuvor auch geschehen war.
Den Sonnabend den 13. hujus, do der tag anbrach / begun-
te ihm die sprach zu entfallen / vnd die zunge schwer zu
werden / Er redete aber gleichwol mit den geschwistern
freundlich / betete andächtig mit / wiederholete mit sons-
derlicher bewegung / do wir in vnserm Symbolo auff den
letzten Artickel kamen / vom ewigen Leben / diese wort : nach
diesem leben ein ewiges Leben. Nam die Trostsprüche
sein zu herzen / repetirte bißweilen ein wort oder zwey / drey-
mal nach einander / sonderlich da er den spruch hörete / Es
ist je gewißlich war / vnd ein teweck werthes wort / daß Je-
sus Christus in die welt kommen ist / die armen sündler selig
zu machen :

¶

i. Tin

Christliche Reichpredigt.

zu machen: fiel er mir ins wort / vnd sagte zweymal / Selig zu machen / Selig zu machen. Als ich ihn erinnerte / er wolte bey zeit seinem Erlöser vnd Seligmacher Jesu Christo seine seel befehlen / thet ers nicht allein willig / sondern manete mich bald hernach an / in dem er vor sich anfieng / In deine hende / etc. wegen schwachheit aber nicht viel reden kundte / daß ichs ihm noch einmal solte vorbeten / welches auch zum andern vnd dritten mal geschah / wie im anfang der Predigt mit mehrern ist gerüret worden.

Um 11. vhr zu Mittage / do er niemand mehr kan- te / auch fast weder sehen / noch hören / noch reden kundte / rieß ich ihm in die ohren / Er wolte so den Herrn Christum in seinem herzen haben vnd behalten / an den er geglaubt / auff den er sich allezeit verlassen / denn es were doch in keinem andern heil / were auch kein ander Name den menschen gegeben / darinnen sie köndten selig werden / denn allein der name Jesus. Darauff antwortet er zweymal / ja / ja. Vnd das war sein letztes wort / damit beschloß er / vnd bleib ihm die Sprache vollend aussen / vergieng ihm zugleich gehör vnd gesichte. Lag von dem an in stiller ruhe / vnter vnserm gebet / welches etlich mal mit fleiß vnd andacht zu Gott geschah / bis zu 5. vhr gegen Abend / do er vollend sanfft vnd stille einschlieff / vnd mit fried vnd freud dahin fuhr / mit ein geringen röcheln / daß wir kaum hören kundten / sonst regete sich das geringste nicht an seinem leibe. Er schlieff aber ein vnter dem gebet / Herr nu laß deiner Diener im friede fahren / etc. Eben in der stunde / in welcher er sich den 22. Jan. schwachheit halben niedergelegt / seines alters im 47. Jahr. In welchem alter auch sein lieber vater

Christliche Reichpredigt.

ber Vater gewesen / da er Anno 70. gestorben. Wie dann solch alter auch fast erreicht gehabt sein lieber bruder Jost von Berlepsch / do er Anno 1605. den Sonnabend vor Ostern auff OberErnichfeld / in warer erkentnis Christi entschlaffen ist. Solcher massen verheilt sichs nu mit des Junckern abschied aus dieser welt. Darauf ein jeder leichtlich wird zu befinden haben / daß er dem HERRN warhafftig gestorben ist / wie er ihm auch gelebt hat. Gott hats also gefallen / der hats also mit ihm haben wollen / von dem ist ihm auch diß ziel gesetzt gewesen / wie hette sonst aus dem geringen anfang / so ein grosser schade entstehen können? Wo bliebe auch die grosse verheissung / damit ich die Sprüche / bey erklerung des Texts eingeführt / nicht wiederholen dürffe / Ich habe dich in meine hende gezeichnet? Ist es nu Gott also gefellig gewesen / vnterwerffen wir billich vnsern willen dem gnedigen willen Gottes / der vngeweißelten zuversicht / es sey ihm besser gewesen iho sterben / als lenger leben / Für eins.

Dem HERRN / dem der selige Juncker gestorben / ist er auch anheim gangen / bey dem ist er allbereit nach der seele / vnd ist ihm so wol / daß er gewis in diese betrübtte welt nicht wieder begehrt. Das loß ist ihm ikt allererst auffs liebliche gefallen / ikt ist ihm allererst ein schön erbtheit worden / viel schöner / besser vnd lieblicher / als das irrdische / so er hier auff Erden gehabt / nimmermehr werden kan / daß ich die wort des 16. Ps. hieher ziehen mag. Ist er nu dem HERRN heimgangen / ist bey ihm / vnd ist ihm so wol / was wollen wir viel trawrens machen? Es hilfft in doch nicht / so ist hieher kein wiederkommen / vnd wenn wir vns frant

¶

ij

für traw=

EC. 49

Syr. 38

Christliche Leichpredigt.

12.

für trawrigkeit legen wolten. Er kompt nicht wieder hieher zu vns / wir hoffen aber dorthin zu ihm zu kommen / wie David von seinem kinde spricht / vnd in der hoffnung sich wieder zu frieden gibt / Fürs ander.

Wil einen diß ein wenig betrüben / daß er viel schmerzen gehabt in seiner schwachheit / wie es dann nicht ohn / er litte auff die lezt an der hand gar grosse schmerzen / der bedencke fürs dritte / wo der liebe Juncker hier auff erden nichts gelitten / daß er dort auch desto weniger freude haben würde / welches ihm dann nicht zu gönnen were. Weil er aber viel gelitten / daß nu seine freude auch desto grösser sey / nach des HERRN Christi verheissung : Alle ewre trawrigkeit sol in freude verkehret werden. Vnd den spruch Pauli / Gleich wie wir des leidens Christi hier viel haben / also werden wir dort auch reichlich getröstet durch Christum. So wird er sich seiner schmerzen halben nichts bekümmern dürffen / sondern wird sich derselben vielmehr zu erfrewen haben.

Vnser lieber HERR vnd Heyland Jesus Christus / dem vnser seliger Juncker gelebt hat / dem er auch gestorben ist / wolle seinen Leib am jüngsten tage zum ewigen Leben aufferwecken / die hinterlassene bekümmerte Witwe / sampt ihren Waislein / so wol die trawrigen Geschwistern / vnd leidtragende angewandte freunde stercken vnd trösten / vnd vns allen gnade verleihen / daß wir ihm / dem HERRN / leben / vnd weñ eines jeden stündlein kompt / ihm sterben / vnd bey im seyn vnd bleiben mögen in alle ewigkeit / Amen.

E N D E.

